

und der nachfolgenden »persönlichen Superrevision« des Redners.

Wenn nun auch Geben seliger ist als Nehmen, so freute man sich doch gleichwohl der diesmal wieder zur Verteilung gelangenden Festgaben, unter denen das von Hübel & Dend in Leipzig gestiftete Taschen-Notizbuch 1912, von uns in Nummer 104 besprochen, wohl den ersten Platz verdient. Daneben ist noch des »Feuchtfrohlichen Nieder-Kranzes für mehrgewürdigte Buchhändler« von O. H. in W. zu gedenken, der zum 18. Male seine Wanderung durch die Kantateversammlungen antrat und in hübschen, humorvollen Versen eine Reihe buchhändlerischer Ereignisse aus der jüngsten Zeit glossierte. Ganz der im Vordergrund der Verhandlungen stehenden Börsenblatt-Reform war die »Börsenblattmusik für den Deutschen Buchhandel am Kantate-Sonntag 1912, gemacht von Max und Moritz« gewidmet. In allgemeinen Betrachtungen, im amtlichen und nichtamtlichen Teil, im Sprechsaal, Anzeigenteil und in »neuen Tönen« haben ihre Verfasser, die Herren Georg Merseburger und Max Weg ihrer frohen Laune die Zügel schießen lassen. Wer mehr auf materielle Genüsse bedacht ist, wird auch das gefüllte Zigarrenetui mit Dank entgegengenommen haben, das nach dem stundenlangen Essen zu einer angenehmen Abwechslung verhalf.

Noch spät am Abend saß man in angeregter Unterhaltung beisammen, ehe die letzten Gäste das Buchhändlerhaus verließen und die Lichter im Saale verlöschten.

Der Kantate-Montag, der Schluß der offiziellen Kantatefestlichkeiten, bedeutete auch in diesem Jahre für den Festausschuß einen vollen Erfolg, trotzdem man besonderer Gründe wegen von größeren eigenen Veranstaltungen abgesehen hatte. Das Variété-Programm, für das Erich Bruner-Leipzig einen originellen Titel gezeichnet hatte (Kaspar schlägt mit dem Kassabuch die Zensur tot), war dem besonderen Milieu aufs beste angepaßt und bot eine Fülle des Sehenswerten. In den Nummern »Unser System! Wie sich Leipzigs Buchhändler auf das große XII. Deutsche Turnfest vorbereiten« und »Die Buchhändler auf dem Kontorschemel« erwies sich die Originalbuchhändlerriege als durchaus auf der Höhe stehend; »Der große Buchhändler-Ringkampf um die Meisterschaft des B.-B. Auftreten sämtlicher berühmten Kampfhähne des Börsenvereins, Massen-Entscheidungs- und Spezialkämpfe um die Barsortimentsbedingungen bis zur Erschlaffung. Preisverteilung« bildete mit seinen treffenden Anspielungen auf berühmte Fachgenossen und berichtigte Ereignisse einen besonderen und viel applaudierten Treffer, so daß wohl alle die zahllosen Zuschauer auf ihre Kosten gekommen sind. Die Soubrette des Börsenvereins erwies sich als ganz giftfrei, und die choreographischen Charakterbilder der Tanzmaus-Historiphantasma waren eingehend auf ihre Moral hin geprüft, ja selbst von dem Bekleidungsakt »Im tiefsten Negligé« wird niemand behaupten können, daß er das Sittlichkeitsgefühl gröblich verletzete, wenn man davon absteht, daß die Dame nackte und unbekleidete Hutnadeln in den Mund nahm.

Als außerordentlich praktisch erwies sich die zum ersten Male durchgeführte Zweiteilung der Aufführungen des »Riva« = Riesen-Variétés im »Vasa« = dem Variété-Saal und im »Thesa« = dem Theateraal, die den zahlreich erschienenen Besuchern ermöglichte, das für beide Teile gleichwertig abgewogene Programm von guten Plätzen aus an sich vorüberziehen zu lassen. Daß es auch jetzt noch Unzufriedene gibt, liegt in der Bescheidenheit der menschlichen Natur und wird schwerlich je von einem Festausschuß geändert werden können. Die ganze große Familie der vereinigten Buchhändler unterhielt sich nach den Aufführungen dann noch lange beim Ringelreihn im »Blau« = im

Blauen Saal und bei dem Biblio-zuvielen-Kabarett zu sonderbaren Eintritts-Preisen zum Besten des Buchhändler-Erholungsheims Süßerotha im »Gosa« = im Goldnen Saal, sowie im Weinrestaurant, der Finales des Gosa-Kabarett, in denen erste Mitglieder der Leipziger Bühnen debütierten.

Der Dank, den der 2. Vorsteher des Börsenvereins Herr Artur Seemann dem rührigen Festausschuß, bestehend aus den Herren Walter Richard Binnemann, Georg Merseburger, Karl Franz Koehler und Werner Scholl, am Schlusse der Vorstellung aussprach, war ein wohlverdienter, und gern wird man das farbenfrohe, buntbewegte Bild des diesjährigen Kantate-Montags in der Erinnerung behalten.

Nun sind die Feste verraucht, und das Werktagssleben ist wieder in seine Rechte getreten. Gemeinsame Arbeit und gemeinsame Freude vereinigten, wie in vergangenen Jahren, eine große Zahl Berufsgenossen, alte Beziehungen fester knüpfend und neue mit schönen Hoffnungen für die Zukunft erfüllend. Denn über alle materiellen Genüsse hinaus bedeutet es den schönsten Gewinn dieser Tage, daß ein Widerschein der Festesfreude auch in den Alltag fällt und ihn leichter tragen läßt, wenn wir wissen, daß unser Leben und Streben von anderen geteilt und mit ihren Sympathien verfolgt wird.

**Federn, Rob., Répertoire bibliographique de la Littérature française. 3. Lieferung. 8°. S. XLV—LXII u. 149—226. Leipzig 1912. F. Volckmar. Preis 3 M no. bar.**

Schneller, als es nach dem langen Zwischenraum zwischen der ersten und zweiten Lieferung zu erwarten war, ist der letzteren die 3. Lieferung gefolgt. Bei dem eminent praktischen Zweck, den der Bücherkatalog zu erfüllen hat, ist dies ein Gewinn, der die Ungeduld vergessen läßt, mit der seinerzeit die 2. Lieferung erwartet wurde. Die neue Lieferung geht bis zur Seite 226 und schließt mit dem Buchstaben L die erste Hälfte des Werkes ab. Mit jeder Fortsetzung wird es für den Auslandsfortimenter brauchbarer, und meine bei Besprechung der 1. Lieferung ausgedrückten Erwartungen hinsichtlich der Nützlichkeit und des Wertes dieses neuen bibliographischen Werkzeuges sind durch die Benutzung desselben vollaus erfüllt worden. Schon jetzt möchte man den Katalog im Ladenverkehr und bei der Bestellarbeit nicht mehr missen, und mit Vergnügen begrüßt man in der soeben erschienenen Lieferung die vorzüglichen Zusammenstellungen der Werke Victor Hugos (beinahe drei Seiten kleinen Drucks), von Heine, Homer, Horaz, Ibsen, Labiche, La Bruyère, Lamartine, de Lamennais, Le Sage, La Fontaine und anderen Klassikern, die man bisher mühselig aus den verschiedenen Jahrgängen und Fünfjahrskatalogen des »Lorenz« oder »Le Soudier« zusammensuchen mußte. Namentlich die Aufstellung der vielen Gesamtausgaben Victor Hugos mit Angabe des Inhalts der einzelnen Bände erscheint mir außerordentlich zuverlässig, übersichtlich und vollständig. Die Lieferung war offenbar schon im Druck als die neuen Ausgaben von Nelson — der bekanntlich die sämtlichen Werke in den handlichen und wohlfeilen 1 Fr. 25 C.-Bändchen bringen wird — und die Auswahlbände von Larousse und Nilsson zu erscheinen begannen, die nun für eine 2. Auflage des Kataloges zu berücksichtigen sind. Dem Sortimenten besonders erwünscht dürften auch die bibliographischen Aufnahmen der zahlreichen Ausgaben der Konversationslexika und Sprachbücher von Larousse, Larive et Fleury und Littré, der Geschichtswerke von Lavisse und Rambaud, von Lenôtre, Loliée, Paul Lacroix, der vielbegehrten naturphilosophischen Werke von Le Bon und Le Dantec, der national-ökonomisch-politischen Bücher der drei Leroy-Beaulieu: Anatole, Paul und Pierre, sein, die nunmehr ohne Mühe auseinanderzuhalten sind. Aus den Aufnahmen von de Harlez, Harry, Henri Hymans, Louis Hymans, Ingenbleek, Janssens, Julin, Juste, Kervyn de Lettenhove, Kurth, Lauwid, Laurent, de Leener, Lemonnier, den Publikationen des Institut colonial international in Brüssel u. a.